



Konzernabschluss der AGRARIUS AG nach IFRS
für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2016



Steirischer Ölkürbis der AGRARIUS AG, Juni 2017

AGRARIUS AG – Geschäftsjahr 2016

INHALTSVERZEICHNIS

Ungeprüfter Konzernabschluss 2016 nach IFRS

- Konzernlagebericht
- Konzernbilanz nach IFRS
- Konzerngewinn- und -verlustrechnung und Konzerngesamtergebnisrechnung nach IFRS
- Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

AGRARIUS AG, Bad Homburg v. d. H.

Konzernlagebericht 2016

1. Geschäftliche Grundlagen

Das Kerngeschäft der AGRARIUS AG ist die professionelle Bewirtschaftung von Agrarflächen. Der regionale Fokus liegt dabei auf Rumänien und damit auf dem osteuropäischen Wirtschaftsraum. In Rumänien existieren mit der Apodemus Agrar SRL (im folgenden Apodemus) und der Tomtim Tomnatic SRL (im folgenden Tomtim) zwei vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. Die im Dezember 2016 übernommene BDKW Agrar SRL ist, wie die in 2014 übernommene Jantom SRL (im folgenden Jantom), eine eigenständige Tochtergesellschaft der Tomtim und wird ebenfalls in den Konzernjahresabschluss der AGRARIUS AG konsolidiert. Im Oktober 2016 wurde die Ackerlust GmbH durch Bargründung als 100%ige Tochtergesellschaft der AGRARIUS AG errichtet. Die bewirtschaftete Fläche im Erntejahr 2015/2016 betrug 5.005 Hektar und ist damit gegenüber dem Vorjahr um rund 257 Hektar gestiegen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche- und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die AGRARIUS AG konzentriert sich weiterhin auf Standorte in Westrumänien (Banat). Diese Region bietet überwiegend Ackerflächen in besonders guter Qualität. Vor dem Hintergrund einer recht dynamischen, positiven Preisentwicklung in den Vorjahren schätzen wir, das weitere Wertsteigerungspotenzial für Ackerflächen jedoch als begrenzt und mit geringeren Wachstumsraten ein. Die steigenden Preise für Ackerflächen führen im zeitlichen Verlauf zu tendenziell höheren Pachten bei neuen Pachtverträgen. Der Abschluss weiterer, langfristiger Pachtverträge und die Verlängerung bestehender Verträge sind auf einem aktuell marktüblichen Pachtpreisniveau gelungen und werden kontinuierlich weiterverfolgt.

Die klimatischen Bedingungen in Westrumänien sind für den Ackerbau grundsätzlich gut, die Witterung im Erntejahr 2015/2016 war durch vorteilhafte Bedingungen für unsere Kulturen geprägt.

Die Verkaufspreise für die von uns produzierten Agrarrohstoffe orientierten sich an den internationalen Vorgaben sowie der nationalen- und regionalen Nachfrage. Das Verkaufspreisniveau über alle Sorten unserer Agrarrohstoffe im Jahr 2016 bewegte sich im Schnitt (182,- €/t) etwas unter der Höhe des Vorjahresniveaus von 187,- €/t. Durch das günstige Wetter im Frühjahr bis Sommer 2016, gekennzeichnet durch gute Niederschläge, haben sich die durchschnittlichen Erträge 2016 (6,22 t/ha) auf einem sehr guten Niveau gegenüber dem Vorjahr (4,41 t/ha) bewegt. Insbesondere die Entwicklung und damit der Ertrag des Winterraps (4,13 t/ha, VJ 3,27 t/ha) und des Körnermais (10,65 t/ha, VJ 7,51 t/ha) wurden von der Witterung positiv beeinflusst. Wie in den Vorjahren war auch 2016 ein relativ hoher Logistikkostenabschlag von den Börsennotierungen der Agrarrohstoffe zu beobachten. Solange die Lagerkapazitäten begrenzt und der Liquiditätsbedarf der Betriebe hoch ist, erwarten wir einen Fortbestand dieser speziellen Situation in Rumänien. Durch den Erwerb der BDKW Agrar SRL hat sich unsere Lagerkapazität um rund 4.000 t ab dem Erntejahr 2016/2017 weiter erhöht. Nach unseren Informationen sind auch die Händler dabei, Lagerkapazitäten auszubauen, was die Situation in den kommenden Jahren verbessert und für weitere lokale Nachfrage sorgen wird.

2.2. Geschäftsverlauf

Das Jahresgesamtkonzernergebnis, welches sich aus dem Konzernjahresergebnis von 556 T€ (VJ -311 T€) und dem sonstigen Ergebnis von -13 T€ (VJ -4 T€) zusammensetzt, beträgt 542 T€ (VJ -315 T€) und liegt damit oberhalb des von uns erwarteten Niveaus.

Das positive Ergebnis ist vorrangig auf die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Hektarerträge zurückzuführen. Daraus resultierte ein kulturübergreifend gesteigener Umsatz pro Hektar von 1.132,- € (VJ 868,- €).

Der Durchschnittsverkaufspreis für alle von uns produzierten und verkauften Agrarrohstoffe lag mit 182,- €/t leicht unter dem Vorjahreswert von 187,- €/t. Zurückzuführen ist der gegenüber dem Vorjahr fast gleich gebliebene Wert auf dem im Schnitt nahezu unveränderten (niedrigen) Preisniveau für Agrarrohstoffe.

Erstmalig wurden im Geschäftsjahr 2016 die Flächen der im Dezember 2016 erworbenen Gesellschaft BDKW Agrar SRL mit einer Größe von rund 275 ha in Lohnarbeit bearbeitet. Um die vergleichbare quantitative und qualitative Ertragskraft von Flächen, die wir bereits seit Jahren bewirtschaften, zu erreichen, ist eine Investitionsphase von ca. 2 bis 3 Jahren notwendig. Mechanische Arbeitsgänge, gezielter Düngereinsatz und eine sinnvolle Fruchtfolge werden es uns in der Zukunft ermöglichen, einen regional überdurchschnittlichen, sortenübergreifenden Erlös zu erzielen.

Die mit Wintersorten bestellten Flächen erhöhten sich zum 31. Dezember 2016 um 894 ha auf 3.245 ha gegenüber dem Vorjahr und wir haben damit unsere Zielgröße eines Anteils von rund 60 % Winterkulturen auf unseren Flächen erreicht. Insbesondere durch günstigere Betriebsmittel und im folgenden Jahr liegenden Düngeterminen sind die unfertigen Erzeugnisse zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 357 T€ auf 1.744 T€ gesunken.

Ferner ist die Abschreibung des herstellungsbezogenen Anlagevermögens auf 449 T€ (VJ 493 T€) gesunken. Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden Ersatzinvestitionen in Maschinen und Traktoren in Höhe von 541 T€ (VJ 1.231 T€) vorgenommen.

Im Bewirtschaftungszyklus 2015/2016 wurden 1.750 (VJ 1.424) Hektar Winterweizen mit 6,8 t/ha (VJ 6,0), 180 (VJ 750) Hektar Sonnenblume mit 3,3 t/ha (VJ 2,0), 984 (VJ 950) Hektar Körnermais mit 10,6 t/ha (VJ 7,5), 1.350 (VJ 927) Hektar Winterraps mit 4,1 t/ha (VJ 3,3 t/ha) und 381 (VJ 476) Hektar Soja mit 3,5 t/ha (VJ 1,5) geerntet. Der erstmals angebaute Kürbis konnte mit einem Kernertrag von 0,51 t/ha geerntet werden und lag damit innerhalb unserer Erwartungen.

Der Vorstand prüft kontinuierlich die Aufwands- und Kostenstruktur und setzt Maßnahmen zur Verminderung von Kosten und zur Nutzung von Synergieeffekten um. Maßgabe hierbei sind die entsprechenden Kennzahlen pro Flächeneinheit (ha).

Die allgemeinen Verwaltungskosten des Konzerns sind im Geschäftsjahr 2016 um rund 95 T€ auf 899 T€ angestiegen (VJ 803 T€). Hintergrund ist in erster Linie eine gestiegene Afa des Anlagevermögens der Verwaltung, höhere Kfz-Kosten durch die Anschaffung zusätzlich benötigter Fahrzeuge und gestiegene Löhne und Gehälter.

Der Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2016 wird freiwillig aufgestellt und ist nicht geprüft. Der Konzernabschluss wurde aus dem geprüften und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Einzelabschluss der AGRARIUS AG sowie dem ungeprüften Einzelabschluss der Ackerlust GmbH in Deutschland und den geprüften und mit Testat versehenen Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften in Rumänien erstellt.

Bedingt durch die überwiegend guten Witterungsverhältnisse wurden die in der Planung für das Jahr 2016 prognostizierten Erträge zum Teil deutlich übertroffen. Insbesondere bei Winterraps konnten sowohl der geplante Preis als auch die beabsichtigte Menge gesteigert werden, wodurch ein Umsatzplus von 378 T€ gegenüber unserer Planung realisiert werden konnte. Bei Körnermais wurde der Planpreis leicht unterschritten, allerdings die prognostizierte Erntemenge deutlich überschritten. Daraus resultierte ein um 213 T€ höherer Umsatz als erwartet. Bei Winterweizen wurde ein leichtes Umsatzminus in Höhe von 20 T€ erzielt, bedingt durch einen niedrigeren als in der Planung kalkulierten Preis und nur leicht höheren Erträgen.

2.2.1. Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.2.1.1. Ertragslage

Unsere Ertragslage wurde im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr durch die deutlich höheren Ernteerträge positiv beeinflusst.

Der Umsatz ist um rund 1.753 T€ auf 5.855 T€ angestiegen (VJ 4.101 T€). Ursache hierfür ist in erster Linie die gegenüber dem Vorjahr (20.962 t) deutlich angestiegene Erntemenge auf 31.142 t., sowie die um 257 Hektar angestiegene Ackerfläche. Parallel hierzu entwickelte sich der Hektarumsatz auf eine Höhe von 1.132,- € (VJ 868,- €). Die Umsatzkosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.347 T€ auf 5.739 T€ (VJ 4.392 T€) angestiegen. Hintergrund ist im Wesentlichen die Reduzierung der Bestandsveränderung um -1.430 T€ von im Vorjahr 1.104 T€ auf -326 T€. Es wurde ein Betriebsergebnis von 816 T€ (VJ -78 T€) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sind von 1.021 T€ auf rund 1.604 T€ angestiegen. Hintergrund für den höheren Betrag sind in erster Linie die angestiegenen Zuwendungen der öffentlichen Hand um 337 T€ auf nunmehr 1.170 T€ und periodenfremde einmalige Erträge in Höhe von 267 T€.

2.2.1.2. Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich in erster Linie resultierend aus dem Zugang von Grundstücken und Immobilien in Höhe von 771 T€ in Summe auf 4.942 T€ (VJ 3.967 T€) erhöht. Im Zuge der Übernahme der BDKW Agrar SRL wurde eine Hofstelle mit Gebäuden und umfangreichen Außenflächen erworben. Zur Bewertung der Beteiligungen der Muttergesellschaft an den rumänischen Tochtergesellschaften wurde ein Impairmenttest durchgeführt. Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert innerhalb des IFRS Konzernabschlusses waren nicht notwendig.

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr auf 4.971 T€ erhöht (VJ 3.908 T€). Ursache ist der höhere Lagerbestand an Roh-, Hilf- und Betriebsstoffen (751 T€, VJ 276 T€), Umsatzsteuerforderungen (280 T€, VJ 32 T€) sowie das erhöhte Guthaben bei Banken (779 T€, VJ 333 T€). Das Feldinventar (unfertige Erzeugnisse) verringerte sich von 2.101 T€ im Vorjahr um 357 T€ auf 1.745 T€. Die Flächenprämien waren zum Bilanzstichtag seitens der rumänischen Regierung noch nicht vollständig ausgezahlt und sind u. a. in den Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von 994 T€ (VJ 921 T€) enthalten. Das

betrifft nahezu alle in Rumänien ansässigen Agrarbetriebe die üblicherweise einer Cross Compliance Prüfung unterzogen werden.

Die liquiden Mittel betragen zum 31. Dezember 2016 insgesamt 786 T€ (VJ 335 T€).

2.2.1.3. Finanzlage

Das Eigenkapital des Konzerns veränderte sich durch das positive Jahresergebnis von 3.291 T€ um 605 T€ auf 3.896 T€.

Die Eigenkapitalquote inkl. Fremdgesellschafter beträgt zum Jahresende 39 % (VJ 42 %).

Die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um 678 T€ auf 3.332 T€. Die Erhöhung resultiert aus der Ausgabe von Wandelanleihen (354 T€, VJ 0 T€), Leasingverbindlichkeiten von 64 T€ (VJ 0 T€) sowie zusätzlicher Kreditaufnahme von 273 T€ auf insgesamt 2.879 T€ (VJ 2.606 T€) bei Organen der Gesellschaft bzw. mit Gesellschaften, die Organen zuzurechnen sind. Insbesondere wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen und die Vorräte realisiert.

2.2.1.4. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist gesetzlicher Bestandteil des IFRS Konzernabschlusses.

Durch die Verbesserung des Jahresergebnisses auf 556 T€ ist im Geschäftsjahr 2016 ein positiver operativer Cashflow von 284 T€ (VJ -1.826 T€) zu verzeichnen. Bei einer Umsatzsteigerung von 1.753 T€ im Geschäftsjahr 2016 erhöhten sich die offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund eines konsequenten Forderungsmanagements nur unwesentlich. Die Auszahlung der (gesamten) Flächenprämie (Apia) für das Geschäftsjahr 2016 nach dem Bilanzstichtag verhinderte eine periodengerechte weitere positive Darstellung des operativen Cashflows.

Die Ersatzinvestitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 928 T€ (VJ 1.443 T€), saldiert mit den Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen von 157 T€, führten zu einem negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit von 792 T€ (VJ -820 T€).

Durch die Neuaufnahme von langfristigen Krediten in von Höhe von netto 512 T€ und der Ausgabe einer Wandelanleihe von 425 T€ konnten die Investitionen in das Sachanlagevermögen langfristig finanziert werden und führten zu einem positiven Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 937 T€.

Es ergibt sich eine positive Veränderung des Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag in Höhe von 430 T€ (VJ -202 T€). Die liquiden Mittel erhöhten sich auf 786 T€ (VJ 335 T€).

2.2.1.5. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält auch handelsrechtliche Angabepflichten nach § 285 Nr. 9 und § 289 Abs. 2 Nr. 5 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB.

Die Vorstandsmitglieder der AGRARIUS AG erhielten eine feste Vergütung in Höhe von 160 T€ (VJ 152 T€).

2.2.2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.2.2.1. Kunden

Unsere Kunden - in erster Linie Agrarrohstoffhändler, Lohnarbeitskunden, Verpächter und Kunden unserer neuen Lebensmittelmarke Ackerlust - sind im Allgemeinen nach unserer selbstkritischen Einschätzung sehr zufrieden mit unseren Leistungen und sehen uns als verlässlichen Partner.

Wir werden regelmäßig von unseren Kunden weiterempfohlen und pflegen langjährige Geschäftsbeziehungen.

2.2.2.2. Umwelt

Unserem Ziel, die Verbrauchswerte der Maschinen und die Emissionen durch die Verwendung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln auf das absolut notwendige Maß zu reduzieren, sind wir durch die getätigten Investitionen in moderne Maschinen sehr nahegekommen. Pflanzenschutzmittel und Dünger werden aus ökonomischen und ökologischen Gründen nur im absolut notwendigen Rahmen eingesetzt. Dabei helfen uns auch moderne Maschinen wie ein N-Sensor, der bewirkt, dass exakt nur so viel Dünger, wie von der Kultur benötigt wird, ausgebracht wird.

2.2.2.3. Arbeitnehmer

Unsere Mitarbeiter arbeiten überwiegend bereits mehrere Jahre für unsere Gesellschaften, einige davon bereits seit Jahrzehnten. Die Mitarbeiterfluktuation ist inzwischen auf ein sehr niedriges Niveau gesunken. Regelmäßige Fortbildungen im Bereich Sicherheit und Maschinenbedienung gehören zum Standard. Ferner haben wir für unsere Mitarbeiter eine zusätzliche private Krankenversicherung - in Ergänzung zur gesetzlichen - initiiert. Regelmäßig werden Betriebsausflüge zu Veranstaltungen im landwirtschaftlichen Bereich unternommen. Die rumänischen Mitarbeiter werden im Jahr 2017 die Messe Agritechnika in Hannover besuchen.

2.2.2.4. Forschung und Entwicklung

Durch Feldversuche wurde der Einfluss unterschiedlicher Düngemittelgaben auf den Ertrag an unserem Standort ermittelt. Hintergrund ist eine fortlaufende Optimierung des Düngemittleinsatzes. Weiterhin sind wir kontinuierlich auf der Suche nach neuen, für unseren Standort geeigneten Sorten der verschiedenen Kulturen. Nach der Auswahl einer neuen Sorte wird im Rahmen eines Versuchsanbaus ihre Eignung überprüft.

2.2.2.5. Gesellschaftliche Verantwortung

Wir nehmen unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung durch besondere Förderung und Absicherung unserer Mitarbeiter am Standort Rumänien wahr.

Außerdem helfen wir bei öffentlichen Aufgaben, wie z. B. Schneeräumen oder der Einrichtung des Kindergartens sowie sonstigem Bedarf. Die Unterstützung des lokalen Fußballvereins rundet unsere sozialen Aktivitäten im Rahmen unserer Möglichkeiten ab.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4. Prognose, Chancen und Risikobericht

4.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Der im Jahr 2016 angefangene Kürbisanbau hat im Geschäftsjahr 2017 seine Fortsetzung gefunden. Auf einer Fläche von 170 Hektar wurde Kürbis gepflanzt. Die Saat ist gut aufgegangen und wir sind zuversichtlich für die weitere positive Entwicklung. Vor dem Hintergrund der im letzten Jahr gemachten Erfahrungen, wurde in diesem Jahr der Einsatz von Hummeln zur Bestäubung verstärkt. Außerdem wurden für den Standort passende Sorten angebaut. Der heutige Zustand der Pflanzen lässt eine gute Ernte erwarten.

Wir prüfen kontinuierlich Möglichkeiten zur Übernahme von Agrarbetrieben und/oder Flächenerweiterung durch Pacht. Im Moment wird ein Angebot von rund 800 ha Ackerfläche an einem weiter entfernten Standort überprüft.

Wir versprechen uns von einer Flächenerweiterung weitere Skaleneffekte und können somit die Kostenquote pro Hektar weiter senken.

Die Bestände der auf den bewirtschafteten Flächen heranwachsenden Kulturen lassen zum Zeitpunkt der Verfassung des Lageberichts auf eine gute Ernte hoffen. Wintergerste wurde bereits mit einem guten, über der Planung liegenden Ertrag von 7,44 t/ha geerntet. Das Preisniveau für Agrarrohstoffe liegt zurzeit im Rahmen unserer Planungen. Die Gesellschaft hat Vorkontrakte für bisher 11.000 t Agrarrohstoffe auf einem leicht oberhalb der Planung liegenden Preisniveau abgeschlossen.

Um klimatischen Bedingungen, wie sie im Jahr 2015 das Unternehmensergebnis erheblich beeinflusst haben, besser begegnen zu können, haben wir auch in diesem Jahr - wie bereits erstmalig im letzten Jahr - die Kulturen beim Partner Österreichische Hagelversicherung nicht nur gegen die üblichen Schadensereignisse wie Hagel oder Sturm versichert, sondern auch gegen extreme Wetterereignisse hinsichtlich zu hoher Temperaturen oder ausbleibender Niederschläge. Damit verbessert sich das Chance/Risiko-Verhältnis hinsichtlich witterungsbedingter Mindererträge signifikant.

Neben der Flächenexpansion bleibt die Erweiterung der Wertschöpfungskette eines unserer vorrangigen Ziele. Mit Gründung der Ackerlust GmbH in Deutschland Ende 2016 sind wir diesem Ziel einen großen Schritt weitergekommen. Zunächst wird Kürbiskernöl, welches aus unseren Kürbiskernen hergestellt wird, im Onlineshop und über weitere Kanäle wie Amazon vermarktet. Später sollen weitere Produkte, wie Knabberkerne und spezielle Öle, hinzukommen. Außerdem ist geplant, Produkte von Dritterzeugern, welche unsere Qualitätskriterien erfüllen, unter unserem Markennamen zu vertreiben.

4.2. Allgemeiner Risikobericht

Der Konzern hat Währungsrisiken durch den Wechselkurs zwischen der rumänischen Währung RON und dem EURO.

Aus heutiger Sicht sind die Erträge aus der Ernte in 2017 mit den für die Landwirtschaft üblichen Unsicherheiten nicht angemessen planbar, da sowohl das Preisniveau als auch die bis zur Ernte vorherrschenden Witterungsbedingungen unvorhersehbar sind. Es wurden Versicherungen gegen gängige Unwetterschäden und sonstige Risiken bei einer österreichischen Versicherungsgesellschaft abgeschlossen. Zusätzlich wurden - wie erstmals in 2016 - die Kulturen Körnermais und Sonnenblume gegen extreme Wetterereignisse in Form vom Hitze oder unzureichenden Niederschlag abgesichert.

4.3. Spezieller Risikobericht

Aufgrund der vorliegenden Finanzplanung für das Geschäftsjahr 2017 hat der Konzern nach derzeitigem Stand keinen zusätzlichen Finanzbedarf. Unvorhergesehener Liquiditätsbedarf kann durch Darlehen von Organen gedeckt werden. Damit ist die Liquiditätslage ausreichend, um die geplante Entwicklung in 2017 und das Feldinventar zu finanzieren. Zum Jahresende 2016 betragen die liquiden Mittel des Konzerns 786 T€ (VJ 335 T€). Darüber hinaus hat der Konzern rund 2.674 T€ (VJ 2.378 T€) in Feldinventar und Vorräte investiert. Zur Absicherung einer ausreichenden Liquiditätssituation nutzt der Konzern - falls notwendig - bei dem Einkauf von Betriebsmitteln Lieferanten- oder sonstige Kredite. Es ist nicht mit Sicherheit zu prognostizieren, ob die Banken an die Gesellschaft weiterhin Kredite vergeben, oder ihre Geschäftsbedingungen und Konditionen verändern werden. Weiterhin könnten Kreditgeber, wie Organe oder Lieferanten, ihre Kreditvergabe in der Zukunft einschränken oder eine kurzfristige Rückzahlung verlangen.

Die offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die Abnehmer der produzierten Agrarrohstoffe unterliegen den marktüblichen Ausfallrisiken. Der Vorstand achtet darauf, nur Verträge mit bonitätsstarken Aufkäufern zu schließen, oder gegen Vorkasse zu liefern. Risiken sind in der Regel mit einer Ausfallversicherung abgesichert. Im Geschäftsjahr 2016 sind keine Forderungsausfälle zu verzeichnen.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Zur Überwachung eines Liquiditätsrisikos wird die Liquiditätsplanung regelmäßig aktualisiert.

Die Preise der Agrarrohstoffe sind starken Schwankungen unterworfen. Ebenso sind die Erntemengen nicht planbar. Hieraus ergeben sich hinsichtlich des voraussichtlichen Ergebnisses des Konzerns entsprechende Planungsunsicherheiten.

4.4. Chancenbericht

Aufgrund der in der Vergangenheit vorgenommenen Investitionen in moderne Agrartechnik, wird eine effiziente Agrarbewirtschaftung durchgeführt. Darüber hinaus wurde durch eine Kulturarten-Diversifikation im Rahmen der Fruchtfolge eine Risikostreuung vorgenommen, um witterungsbedingte Ausfälle zu minimieren und die Ertragskontinuität zu optimieren. Weiterhin wird im Rahmen der Fruchtfolge der Anteil der Winterkulturen an der Gesamtanbaufläche erhöht. Davon versprechen wir uns eine höhere Ertragsicherheit und Profitabilität. Im Jahr 2016 beträgt der Anteil der Winterkulturen an der Gesamtfläche bereits über 60 % und liegt damit leicht über unserem Ziel.

Durch eine Ausweitung der bewirtschafteten Flächen besteht weiterhin die Chance, Skaleneffekte zu erzielen.

Eine erfolgreiche, langfristige Etablierung des Kürbisanbaus verspricht eine höhere Wertschöpfung pro Flächeneinheit und verminderte Logistikkosten. Die Ausweitung der Wertschöpfungskette durch Vermarktung von eigenem Kürbiskernöl ist im Jahr 2017 Realität geworden.

4.5. Prognosebericht

Wie bereits ausgeführt, ist eine exakte Umsatzprognose für 2017 aufgrund nicht absehbarer klimatischer Bedingungen, der Erntemengen und der Verkaufspreise nicht möglich.

Bisher wurden Verkaufskontrakte für insgesamt 11.000 t Agrarrohstoffe abgeschlossen. Das entspricht etwa 39 % der erwarteten Erntemenge. Der Preis liegt hierbei leicht oberhalb unserer Planung.

Der Konzern passt - falls erforderlich - durch den Abschluss von Lieferantenkrediten die Liquiditätslage an den Bedarf an. Alternativ dazu ist die Aufnahme von Krediten zur Überbrückung möglicher kurzfristiger Liquiditätsengpässe zur Finanzierung der notwendigen Investitionen in das Feldinventar vorgesehen.

Der Fokus 2017 liegt - wie im Vorjahr - im weiteren Flächenwachstum, der weiteren Verbesserung der standortgerechten Bewirtschaftung mit dem Ziel der Ertrags- und Kostenoptimierung. Die Übernahme von weiteren Landwirtschaftsbetrieben bleibt eine Option, die wir kontinuierlich verfolgen.

Durch zusätzliche Flächen steigt im Landwirtschaftsjahr 2016/2017 die gesamte bewirtschaftete Fläche auf insgesamt rund 5.138 Hektar an. Wir erwarten weitere Skaleneffekte und damit einhergehend eine Verbesserung der Ertragslage in den folgenden Geschäftsjahren. Der Aufwand für Maschinen, Abschreibungen und Zinsen bezogen auf die Flächeneinheit wird voraussichtlich weiter sinken. Jedoch wird die Entwicklung nicht so dynamisch wie in den Jahren zuvor erfolgen und sich abflachen.

Im Geschäftsjahr 2016 konnten wir einen Teil der witterungsbedingten Risiken erstmals versichern und damit die Prognosesicherheit erhöhen. Diese Versicherungen haben wir im Jahr 2017 ebenfalls abgeschlossen.

Mit der nunmehr erreichten Flächengröße ist eine nachhaltige Profitabilität erreichbar. Der Konzern ist auf weiteres Flächenwachstum und Aktivitäten zur Verlängerung der Wertschöpfungskette gut vorbereitet. Die im Jahr 2016 gekaufte Wasch-, Trocknungs- und Reinigungsanlage für Kürbiskerne wurde erfolgreich in Betrieb genommen. In dem ebenfalls im letzten Jahr gekauften Kühlhaus können die Kürbiskerne sicher, kühl und trocken bis zur Vermarktung gelagert werden.

Da die von uns neu übernommenen Flächen ihr Ertragspotenzial erst nach zwei bis drei Jahren erreichen, gehen wir vor dem Hintergrund des Flächenwachstums von einer weiteren Optimierung des Ertragsniveaus aus. Unsere internen Analysen und Berechnungen haben gezeigt, dass die Ertragsunterschiede zwischen neuen- und von uns bereits seit einigen Jahren bewirtschafteten Flächen zwischen 30 % und 100 % liegen.

Mit dem im Jahr 2016 gestarteten Kürbisanbau erwarten wir eine Verbesserung unserer Umsatzrendite und Unabhängigkeit von den volatilen Agrarrohstoffmärkten. Mit der Etablierung der neuen Lebensmittelmarke „Ackerlust“ und der Gründung unserer neuen

Tochtergesellschaft Ackerlust GmbH in Deutschland haben wir einen wichtigen Schritt zur Erweiterung der Wertschöpfungskette getan. Zudem adressieren wir damit den wachsenden Onlinemarkt für Lebensmittel. Die Herstellung und Vermarktung eigener Ackerlust Produkte erfolgt nach hohen Qualitätsstandards. Die Vermarktung erfolgt derzeit im eigenen Onlineshop unter www.ackerlust.com, über Amazon sowie dem klassischen Einzelhandel. Erst kürzlich wurde unser Kürbiskernöl mit dem „Goldenen Preis“ für höchste Qualität von der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) ausgezeichnet. Zudem ist die Vermarktung von Zuliefererprodukten unter eigenem Label geplant.

Der Zustand der Bestände lässt aus heutiger Sicht eine gute Ernte erwarten. Die Wintergerste wurde bereits geerntet und liegt mit einem Ertrag von 7,44 t/ha über unserer Erwartung. Das Preisniveau für Agrarrohstoffe bewegt sich in etwa auf dem Vorjahresniveau - und damit im langfristig gesehen relativ niedrigen Preisbereich. In einem solchen Umfeld sind dennoch gute Ergebnisse möglich, wie das Jahr 2016 gezeigt hat.

Wir schauen optimistisch in die Zukunft und gehen davon aus, dass die in der Vergangenheit getätigten Investitionen zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens führen werden.

Bad Homburg v. d. H., den 27.06.2017

Ottmar Lotz
Vorstand

Dr. Gerhard Prante
Vorstand

AKTIVA

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
		EUR	EUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.1.1.	1.221.767,08	1.215.190,96
2. Sachanlagen	7.1.2.	3.717.091,38	2.751.826,78
3. Finanzanlagen		278,04	272,33
4. Latente Steuern	6.7.	3.005,02	0,00
		<u>4.942.141,52</u>	<u>3.967.290,07</u>
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	7.2.1.	2.673.905,29	2.378.333,54
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.2.2.	189.871,61	175.875,68
3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.2.3.	1.274.494,43	958.948,36
4. Liquide Mittel	7.2.4.	785.850,55	335.440,09
5. kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten		46.966,84	59.336,32
		<u>4.971.088,72</u>	<u>3.907.933,99</u>
		<u>9.913.230,24</u>	<u>7.875.224,06</u>

PASSIVA

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
		EUR	EUR
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	7.3.	851.000,00	8.510.000,00
davon bedingtes Kapital: EUR 85.000,00 (Vj. 3.975.800,00)			
2. Kapitalbeschaffungskosten		-324.289,11	-324.289,11
3. Kapitalrücklagen	7.3.	5.355.197,76	194.020,00
4. Gewinnrücklagen		-2.520.601,28	-5.584.056,22
5. Sonstige Rücklagen	7.3.	534.417,35	484.258,30
6. Ausgleichsposten für Währungsumrechnung		-9.136,91	4.367,24
7. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	7.5.	9.760,99	7.100,03
		<u>3.896.348,80</u>	<u>3.291.400,24</u>
B. Langfristiges Fremdkapital			
1. Langfristige Rückstellungen	7.7.2.	3.191,03	5.794,01
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.6.	33.913,88	47.434,31
3. Wandelanleihen	7.6.1.	354.353,45	0,00
4. Langfristige Leasingverbindlichkeiten	7.6.	64.321,42	0,00
5. Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.6.	2.878.981,26	2.605.812,95
6. Passive latente Steuern	6.7.	20.487,50	0,00
		<u>3.355.248,54</u>	<u>2.659.041,27</u>
C. Kurzfristiges Fremdkapital			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.7.1.	1.285.065,05	408.062,39
2. Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten		16.853,75	0,00
2. Sonstige Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7.7.1.	546.920,90	665.153,41
3. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.7.1.	772.800,20	810.962,25
4. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	7.7.2.	39.993,00	39.950,00
5. Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	7.7.1.	0,00	654,50
		<u>2.661.632,90</u>	<u>1.924.782,55</u>
		<u>9.913.230,24</u>	<u>7.875.224,06</u>

**KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG NACH IFRS**
AGRARIUS AG, Bad Homburg
I. Gewinn - und Verlustrechnung

	<u>Anhang</u>	<u>1. Januar bis 31. Dezember 2016</u> EUR	<u>1. Januar bis 31. Dezember 2015</u> EUR
1. Umsatzerlöse	6.1.	5.854.835,62	4.101.363,31
2. Umsatzkosten	6.2.	<u>-5.739.013,04</u>	<u>-4.392.369,49</u>
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		115.822,58	-291.006,18
4. Vertriebskosten	6.3.	-5.285,77	-4.580,28
5. allgemeine Verwaltungskosten	6.4.	-898.784,82	-803.384,37
6. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		<u>1.604.024,36</u>	<u>1.020.905,11</u>
7. Betriebsergebnis		815.776,35	-78.065,72
8. Zinserträge	6.6.	182.345,27	145.891,76
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.6.	<u>-443.056,94</u>	<u>-372.373,34</u>
10. Finanzergebnis		-260.711,67	-226.481,58
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		555.064,68	-304.547,30
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.7.	<u>903,98</u>	<u>-6.873,59</u>
13. Konzernjahresüberschuss (i.Vj. -fehlbetrag)		555.968,66	-311.420,89

II. Sonstiges Ergebnis

Posten, die möglicherweise zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:

Differenzen aus Währungsumrechnung -13.481,19 -3.664,18

Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:

Neubewertung von Sachanlagen 0,00 0,00

Sonstiges Ergebnis nach Steuern **-13.481,19** **-3.664,18**

III. Gesamtergebnis

542.487,47 **-315.085,07**

Vom Konzernfehlbetrag entfallen auf:

Anteilseigner des Mutterunternehmens 553.307,70 -311.373,89

Anteile ohne beherrschenden Einfluss 2.660,96 -47,00

555.968,66 **-311.420,89**

Vom Gesamtergebnis entfallen auf:

Anteilseigner des Mutterunternehmens 539.826,51 -315.038,07

Anteile ohne beherrschenden Einfluss 2.660,96 -47,00

542.487,47 **-315.085,07**

Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie - unverwässert 6.8. EUR 0,6502 -0,3659

Ergebnis je Aktie - verwässert 6.8. EUR 0,5911 -0,3371

AGRARIUS AG, BAD HOMBURG V. D. H.

Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	Gezeichnetes Kapital	Kosten der Kapitalerhöhung	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklagen	Rücklage aus Wandelanleihe	Währungsumrechnung	Eigenkapital der Aktionäre der AGRARIUS AG	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Saldo zum 31. Dezember 2013:	8.510.000,00	-324.289,11	174.366,50	-5.506.204,33	334.494,67	0,00	13.212,11	3.201.579,84	5.302,01	3.206.881,85
Aktienoptionsplan			43.892,08					43.892,08		43.892,08
Währungsdifferenzen							-5.180,69	-5.180,69		-5.180,69
Neubewertung					149.763,63			149.763,63		149.763,63
Zugang Anteile nicht beherrschender Gesellschafter aus Erstkonsolidierung								0,00	1.040,81	1.040,81
Jahresüberschuss				183.622,00		0,00		183.622,00	804,21	184.426,21
Saldo zum 31. Dezember 2014	8.510.000,00	-324.289,11	218.258,58	-5.322.582,33	484.258,30	0,00	8.031,42	3.573.676,86	7.147,03	3.580.823,89
Aktienoptionsplan			25.661,42					25.661,42		25.661,42
Nichtausübung Aktionsoption 2010			-49.900,00	49.900,00		0,00		0,00		0,00
Währungsdifferenzen							-3.664,18	-3.664,18		-3.664,18
Jahresfehlbetrag				-311.373,89		0,00		-311.373,89	-47,00	-311.420,89
Saldo zum 31. Dezember 2015	8.510.000,00	-324.289,11	194.020,00	-5.584.056,22	484.258,30	0,00	4.367,24	3.284.300,21	7.100,03	3.291.400,24
Kapitalherabsetzung	-7.659.000,00		5.288.372,76	2.370.627,24		0,00		0,00		0,00
Wandelanleihe						70.646,55		70.646,55		70.646,55
auf Wandelanleihe entfallene Ertragssteuern						-20.487,50		-20.487,50		-20.487,50
Aktienoptionsplan			12.325,00					12.325,00		12.325,00
Nichtausübung Aktionsoptionen			-139.520,00	139.520,00		0,00		0,00		0,00
Währungsdifferenzen							-13.504,15	-13.504,15		-13.504,15
Jahresüberschuss				553.307,70		0,00		553.307,70	2.660,96	555.968,66
Saldo zum 31. Dezember 2016	851.000,00	-324.289,11	5.355.197,76	-2.520.601,28	484.258,30	50.159,05	-9.136,91	3.886.587,81	9.760,99	3.896.348,80

AGRARIUS AG, Bad Homburg

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

	2016 EUR	2015 EUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitengesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	555.968,66	-311.420,89
<u>Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</u>	496.891,20	530.179,80
<u>Zunahmen/ Abnahme der Rückstellungen</u>	-2.578,82	-108.749,38
<u>Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens</u>	-17.700,42	-73.517,74
<u>Veränderungen von Aktiva und Passiva</u>		
Abnahme + (Zunahme -) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-374.884,31	-1.733.058,04
Zunahme + (Abnahme -) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-382.768,93	-161.100,26
Veränderungen von Steuerforderungen/ -schulden inkl. latenter Steuern	-3.005,02	6.438,60
<u>Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen</u>	12.325,00	25.661,42
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	284.247,36	-1.825.566,49
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	157.306,12	622.607,19
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-928.027,11	-1.442.780,72
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Vermögen	-8.553,42	0,00
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5,71	0,00
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	-12.544,06	0,00
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-791.824,18	-820.173,53
Einzahlung aus Begebung Wandelanleihe	425.000,00	0,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	1.812.484,93	3.632.416,79
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-1.300.156,13	-1.188.850,07
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	937.328,80	2.443.566,72
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	429.751,98	-202.173,30
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	20.658,48	-1.702,64
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	335.440,09	539.316,03
Finanzmittel am Ende der Periode	785.850,55	335.440,09
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungsmittel per lfd. Jahr	785.850,55	335.440,09
Verbindlichkeiten Kreditinstitute lfd. Jahr	0,00	0,00
	<u>785.850,55</u>	<u>335.440,09</u>

AGRARIUS AG, Bad Homburg v. d. H.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

1. Allgemeine Angaben über den Konzern

Die AGRARIUS AG (nachfolgend auch als AGRARIUS oder Gesellschaft bezeichnet) mit Sitz in 61348 Bad Homburg v. d. H., Deutschland wurde am 15. November 2007 gegründet. Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: 61348 Bad Homburg, Louisenstraße 125. Die Gesellschaft ist unter Nummer HRB 10888 im Handelsregister des Amtsgerichtes Bad Homburg eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist das Erwerben, Halten, Verwalten und Veräußern von Agrarflächen, einschließlich von landwirtschaftlichen Betrieben und den damit zusammenhängenden Vermögensgegenständen im eigenen Namen, für eigene Rechnung zur Anlage des eigenen Gesellschaftsvermögens sowie die Erbringung von nicht genehmigungspflichtigen Beratungs- und Dienstleistungen im Agrarsektor gegenüber Dritten sowie die Vornahme aller sonstigen hiermit zusammenhängender Geschäfte und Maßnahmen zum Zwecke der Gewinnerzielung.

Die Gesellschaft ist zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland berechtigt. Sie kann andere Unternehmen aller Art gründen, erwerben, veräußern oder sich an ihnen beteiligen. Die Gesellschaft kann Unternehmen leiten und Unternehmensverträge mit ihnen schließen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Gegenstand auch ganz oder teilweise mittelbar verwirklichen.

Die Geschäftstätigkeit der AGRARIUS AG und ihrer Tochtergesellschaften umfasst den o. g. Gegenstand.

Die AGRARIUS AG nimmt keinen organisierten Markt i. S. des § 2 Abs. 5 WpHG in Anspruch. Die Aktien der AGRARIUS AG werden im Teilbereich des Freiverkehrs - dem Entry Standard - der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt, demnach handelt es sich bei der Gesellschaft nicht um ein Unternehmen von öffentlichem Interesse i.S. des § 319a Abs. 1 Satz 1 HGB.

Im Geschäftsjahr 2011 erwarb die Gesellschaft rund 88 % der Anteile an der TOMTIM TOMNATIC SRL, Tomnatic in Rumänien. In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 hat die AGRARIUS AG ihre Anteile an dieser Gesellschaft durch Kapitalerhöhung auf eine Beteiligungsquote von rund 99,75 % erhöht.

Bereits im Jahr 2009 gründete die AGRARIUS AG die APODEMUS AGRAR SRL, Bukarest in Rumänien. Zum 31. Dezember 2015 hält die AGRARIUS 100 % der Anteile dieser Gesellschaft.

Des Weiteren erwarb die AGRARIUS AG in 2009 die Gesellschaft TITUS INVEST SRL mit Sitz in Timisoara, Rumänien mit einem Anteil von 99 %, und die restlichen 1 % über die Tochtergesellschaft APODEMUS AGRAR SRL. Diese Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2013 auf die Tochtergesellschaft TOMTIM TOMNATIC SRL verschmolzen.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Tochtergesellschaft TOMTIM TOMNATIC SRL 100 % der Anteile an der JANTOM SRL, Tomnatic, Rumänien erworben. Die Übernahme erfolgt mit Wirkung zum 1. Dezember 2014.

Ende des Geschäftsjahres 2016 wurde die Ackerlust GmbH in Bad Homburg gegründet. Sie beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von eigenen Produkten unter der Marke Ackerlust.

Mit Vertrag vom 12. Dezember 2016 hat die Tochtergesellschaft TOMTIM TOMNATIC SRL 100 % der Anteile an der BDKW AGRAR SRL, Tomnatic, Rumänien erworben.

Mit der Gründung bzw. mit dem Erwerb der Anteile verfolgt die AGRARIUS AG das Ziel, ihr operatives Geschäft auf- sowie auszubauen und entsprechend ihrem Unternehmensgegenstand Agrarflächen zu pachten, zu erwerben und zu bewirtschaften.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1. Grundsätze der Rechnungslegung

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die AGRARIUS AG und deren Tochterunternehmen. Der Konzernabschluss der AGRARIUS AG wurde im Geschäftsjahr 2016 in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB), den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Dabei wurden die zum 31. Dezember 2016 anzuwendenden IFRS beachtet. Die Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss enthält alle Informationen, die gemäß den von der Europäischen Union (EU) übernommenen IFRS sowie aufgrund der zusätzlichen Anforderungen nach § 315a Abs. 1 HGB erforderlich sind. Sofern bestimmte Verlautbarungen vorzeitig angewendet wurden, so wird hierauf gesondert hingewiesen.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals gezeigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss der AGRARIUS AG vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Betragsangaben erfolgen in Euro.

Die deutsche Konzerngesellschaft sowie die deutsche Tochtergesellschaft führen ihre Bücher und Unterlagen nach den Bestimmungen des deutschen Handelsrechts. Die ausländischen Gesellschaften führen ihre Bücher nach den jeweiligen lokalen Bestimmungen. Deutsches Handelsrecht und rumänische lokale Bestimmungen weichen in wesentlichen Aspekten von den International Financial Reporting Standards (IFRS) ab. Alle notwendigen Anpassungen, die zur Darstellung der Jahresabschlüsse per 31. Dezember 2016 nach IFRS erforderlich waren, wurden durchgeführt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft sowie aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Ausnahme bildet die nachstehend aufgelistete Änderung der Standards, die ab dem 1. Januar 2016 angewandt wurden.

Im laufenden Geschäftsjahr neu anzuwendende Standards und Interpretationen

- Der IASB hat im Dezember 2013 das Annual Improvements Projects 2010-2012 verabschiedet. Der Sammel-Änderungsstandard betrifft folgende Standards: IFRS 2 – Definition of 'vesting condition'; IFRS 3 – Accounting for contingent consideration in a business combination; IFRS 8 – Aggregation of operating segments; IFRS 8 – Reconciliation of the total of the reportable segments' assets to the entity's assets; IFRS 13 – Short-term receivables and payables; IAS 16/IAS 38 – Revaluation method—proportionate restatement of accumulated depreciation und IAS 24 – Key management personnel. Sämtliche Änderungen sind ab 1. Juli 2014 verpflichtend und nur prospektiv anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2014. Im Rahmen des EU-Endorsements wurde die verpflichtende Anwendung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen, verschoben. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.
- Im Mai 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 16 und IAS 38 veröffentlicht. Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Demnach sind umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen sachgerecht. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2015. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.
- Im Juni 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 16 und IAS 41 veröffentlicht. Hieraus ergaben sich Änderungen in der Bilanzierung von fruchttragenden Pflanzen. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im November 2015. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.
- Der IASB hat im September 2014 das Annual Improvements Projects 2012 - 2014 verabschiedet. Der Sammel-Änderungsstandard betrifft folgende Standards: IFRS 5 – Held for sale and discontinued operations – changes in methods of disposals; IFRS 7 – Transfer Disclosures for Servicing Contracts; IFRS 7 – Applicability of amendments to condensed interim financial statements; IAS 19 – Discount rate: regional market issued; IAS 34 – Disclosure of information elsewhere in the interim report. Sämtliche Änderungen sind ab 01. Januar 2016 verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2015. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.
- Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen zu IAS 1 veröffentlicht. Die Änderungen umfassen insbesondere Klarstellungen hinsichtlich der Beurteilung der Wesentlichkeit von Abschlussangaben; der Darstellung von zusätzlichen Abschlussposten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung; der Darstellung des sonstigen Ergebnisses, das auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt, die nach der Equity- Methode bilanziert werden; der Struktur von Anhangangaben und der Darstellung der maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2015. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Die kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Vorgeschriebene Anhangangaben wurden soweit notwendig vorgenommen.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden:

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

Standard	(voraussichtl.) Anwendungs- pflicht	EU- Endorsement	Voraussichtl. Auswirkungen auf die Gesell- schaft
IFRS 15: Revenue from Contracts with Customers	01.01.2018	2016	grundsätzlich von Bedeutung
IFRS 16: Leases	01.01.2019	ausstehend	grundsätzlich von Bedeutung
IFRS 9: Financial Instruments	01.01.2018	2016	wird geprüft
Amendments to IAS 7: Disclosure Initiative	01.01.2017	ausstehend	unwesentlich
Amendments to IAS 12: Recognition of Deferred Tax Assets for unrealized losses	01.01.2017	ausstehend	unwesentlich
Amendments to IFRS 2: Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions	01.01.2018	ausstehend	unwesentlich
Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4)	01.01.2018	ausstehend	irrelevant
Annual Improvements to IFRS Standards 2014-2016 Cycle	01.01.2017/ 2018	ausstehend	wird geprüft
IFRIC 22: Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	01.01.2018	ausstehend	unwesentlich
Amendments to IAS 40: Transfers of Investment Property	01.01.2018	ausstehend	irrelevant

- Im Mai 2014 hat der IASB IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ veröffentlicht. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden abbilden mit dem Betrag, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Kundenverträgen, die sich abhängig vom Verhältnis der vom Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses in die Lage zu versetzen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte in 2016. Die Gesellschaft prüft derzeit die möglichen künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss – insbesondere den Einbezug der Landwirtschaftsprämien. Die Gesellschaft geht derzeit von Änderungen aus der Verschiebung zwischen Umsatzerlösen und sonstige Erträgen sowie zusätzlichen Anhangangaben aus.

- Das IASB veröffentlichte im Januar 2016 IFRS 16, Leasingverhältnisse. IFRS 16 schafft die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen auf Leasingnehmerseite in Operating- und Finance-Leasing-Verhältnisse ab. Stattdessen führt IFRS 16 ein einheitliches Leasingnehmerbilanzierungsmodell ein, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, für Leasingverträge mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte (für das Nutzungsrecht) und Leasingverbindlichkeiten anzusetzen. Dies führt dazu, dass bisher nicht bilanzierte Leasingverhältnisse künftig – weitgehend vergleichbar mit der heutigen Bilanzierung von Finance-Leasing-Verhältnissen – bilanziell zu erfassen sind. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn IFRS 15 bereits angewendet wird. Das EU-Endorsement steht derzeit noch aus. Das Unternehmen prüft derzeit, welche Auswirkungen die Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat. Es wird eine Erhöhung der Bilanzsumme sowie Verschiebungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erwartet.
- Das IASB schloss im Juli 2014 sein Projekt zur Ersetzung des IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, durch die Veröffentlichung der finalen Version des IFRS 9, Finanzinstrumente, ab. IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromeigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Das EU-Endorsement erfolgte in 2016. Die Gesellschaft prüft derzeit die möglichen künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Es wird allerdings nicht erwartet, dass die Auswirkungen der Änderungen der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten wesentlich für den Konzernabschluss sind.

Sofern diese Vorschriften für die AGRARIUS zutreffen, beabsichtigen wir, die Standards, Interpretationen und Ergänzungen in dem Geschäftsjahr in unserem Konzernabschluss zu berücksichtigen, in dem diese gemäß den Vorgaben der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

2.2. Grundsätze der Konsolidierung

2.2.1. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

In den für das Geschäftsjahr 2016 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der AGRARIUS AG ein inländisches (i. Vj. null) und vier (i. Vj.: drei) ausländische Tochtergesellschaften einbezogen, bei denen die AGRARIUS AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode (Neubewertungsmethode) zugrunde. Hierbei werden die Anschaffungskosten des Mutterunternehmens mit dem anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. An die Stelle der Anschaffungskosten treten dabei die Vermögenswerte und Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens, die unter Beachtung der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens mit ihren beizulegenden Werten (Fair Values) angesetzt werden. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den vom Mutterunternehmen übernommenen Anteil an den beizulegenden Werten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt.

Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag an, an dem die AGRARIUS AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber der Tochtergesellschaft eintritt. Minderheitsgesellschaftern zustehende Beträge werden in der Konzernbilanz im Eigenkapital getrennt ausgewiesen.

Die Einbeziehung von Tochterunternehmen endet zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Die Buchwerte der vom Konzern gehaltenen Anteile und der beherrschenden Anteile sind so anzupassen, dass sie die Änderungen der an den Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um die die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, um dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung ist unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen und den Eigentümern des Unternehmens zuzuordnen.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Zwischengewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragssteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt; im Rahmen von eliminierten Zwischenergebnissen wurden latente Steuern in Ansatz gebracht.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens sowie anderer Ereignisse, die zu einer Entkonsolidierung führen, werden die bis dahin einbezogenen Vermögenswerte und Schulden sowie ein bestehender Goodwill mit dem Veräußerungserlös verrechnet.

Alle Tochterunternehmen, die von der AGRARIUS AG direkt oder indirekt beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Wege der Vollkonsolidierung einbezogene Tochtergesellschaften:

Firma	Sitz	Land	Gez. Kapital (EUR)	Anteil an der Beteiligung
Ackerlust GmbH *	Wehrheim	Deutschland	12.500,00	100,00 %
APODEMUS AGRAR SRL	Timisoara	Rumänien	1.000,00	100,00 %
TOMTIM TOMNATIC SRL	Tomantic	Rumänien	3.107.654,88	99,75 %
JANTOM SRL **	Tomantic	Rumänien	45,17	99,75 %
BDKW AGRAR SRL **	Tomantic	Rumänien	44,06	99,75 %

*Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2016 mit einem gezeichneten Kapital von EUR 12.500,00 gegründet und seit Gründungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

**Die Anteile an der JANTOM SRL und BDKW AGRAR SRL werden indirekt über die Tochtergesellschaft TOMTIM TOMNATIC SRL gehalten.

2.2.2. Fremdwährungsumrechnung

Die Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die lokale Währung des jeweiligen Landes, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden Vermögenswerte und Schulden, die in Fremdwährung in den Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften bilanziert werden, zu dem jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt zu den Jahresdurchschnittskursen. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs und zum Stichtagskurs ergibt, wird gemäß IAS 21 als erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die Umrechnungskurse für Fremdwährungen zum EURO stellen sich wie folgt dar:

Währung	2016	2015
Rumänische Lei (Ron)		
Stichtagskurs	4,5390	4,5240
Mittelkurs	4,4904	4,4454

Der Betrag der erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsdifferenzen beträgt TEUR -10 (i. Vj. TEUR 4).

2.2.3. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der AGRARIUS AG im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert haben. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen wird als Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. Die Summe der Cashflows aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochterunternehmen oder sonstigen Geschäftseinheiten wird gesondert dargestellt und als Investitionstätigkeit klassifiziert. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

2.3. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

2.3.1. Grundzüge der Ertragsrealisierung

Der AGRARIUS Konzern versteht sich als Produzent landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Investor für landwirtschaftliche Flächen.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf erzielbar sind. Davon sind Rabatte, Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Der Verkauf von Waren erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dieses tritt in der Regel mit der Lieferung und Übertragung des Eigentums ein.

Zinserträge

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen.

2.3.2. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der im Berichtsjahr abgesetzten Produkte und Dienstleistungen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie Material- und Personalkosten, auch die zurechenbaren Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

2.3.3. Fremdkapitalkosten

Entsprechend den Regelungen des IAS 23 werden Zinsaufwendungen in der Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie entstehen.

2.3.4. Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Als laufende Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrundegelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Die laufenden Steuern enthalten auch Steuernachzahlungen und -erstattungen, die vorangegangenen Perioden zuzurechnen sind.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 („Income Taxes“) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz gebildet. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der aktiven latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Aktive latente Steuern auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann.

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Ertragsteuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

2.3.5. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS - earnings per share) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Das Basisergebnis je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären der Muttergesellschaft zuzurechnenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode werden neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

2.3.6. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei erstmaliger Erfassung gemäß IAS 38 zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Sie werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen von abnutzbaren immateriellen Vermögenswerten erfolgt über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren.

Die Abschreibungsmethode und Nutzungsdauern werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine mögliche Wertminderung wird dann geprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Laufzeit werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen erfasst. Dafür wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Der aus einem Erwerb von Tochterunternehmen resultierende Geschäfts- und Firmenwert stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen Vermögenswerten und den übernommenen Schulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Dieser wird zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf Ebene des Geschäftssegments überwacht. Die Überprüfung, ob eine Wertminderung beim Geschäfts- oder Firmenwert vorliegt, wird jährlich vorgenommen.

2.3.7. Sachanlagen

Sachanlagen werden auf Basis der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten und nachträglicher Anschaffungskosten sowie den Barwert von Rückbauverpflichtungen. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Betriebsausstattung	3 bis 10 Jahre
Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Grundstücke und Gebäude werden nach der Neubewertungsmethode bewertet. Die Neubewertung wird so regelmäßig durchgeführt, dass der Buchwert nicht wesentlich von dem Buchwert abweicht, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert an jedem Abschlussstichtag ergäbe. Eine Werterhöhung, die sich aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäude ergibt, wird im sonstigen Ergebnis erfasst und im Posten Neubewertungsrücklage angesammelt. Abschreibungen auf neu bewertete Grundstücke werden erfolgswirksam erfasst. Bei einer späteren Veräußerung oder Stilllegung von neu bewertete Grundstücken und Gebäuden wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Dieses Vorgehen steht im Einklang mit den lokalen Rechnungslegungsvorschriften der Tochterunternehmen; daher werden keine latenten Steuern erfasst.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert. Sind die Gründe für eine Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Bei der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierende Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode wirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

2.3.8. Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind zu erfassen, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstrumentes ist.

Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung als verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Gesellschaft legt die Klassifizierung ihrer finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres.

Finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von Vermögenswerten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Klassifizierung ab:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden.

- Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen (einschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen, Bankguthaben etc) werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

In der Bilanz enthaltene sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte umfassen sonstige kurzfristige Forderungen. Die Vermögenswerte werden, falls sie mit erkennbaren Risiken behaftet sind, einzelwertberichtigt. Auf Basis einer konzerneinheitlichen Altersstrukturierung werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Liquide Mittel (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgesetzten Anschaffungskosten bewertet. Darin enthalten sind Festgelder, die teilweise als Sicherheiten hinterlegt sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden mit dem Nennbetrag oder dem am Stichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden diese nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Nach ihrer erstmaligen Bewertung werden diese in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinn oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst.

Wertminderungen bei Finanzinstrumenten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen objektive, substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Hinweise auf Wertminderung sind u. a. eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine

besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen - nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus - getätigt.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundene Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes ist die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenen Entgelt und aller kumulierten Gewinn oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Der Konzern legt die Klassifizierung ihrer finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet; im Fall von Darlehen abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere Verbindlichkeiten.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt von deren Klassifizierung ab:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

Diese werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden.

- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten:

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen

len Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenen Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zusammengesetzte Finanzinstrumente

Durch den Konzern emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente umfassen Wandelanleihen in Euro, welche nach Wahl des Inhabers in Eigenkapitalanteile umgewandelt werden können, soweit die Zahl der auszugebenen Aktien festgelegt ist und sich nicht durch Änderungen des beizulegenden Zeitwertes ändert.

Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente anhand der für vergleichbare nicht wandelbare Instrumente geltenden Marktverzinsung ermittelt. Dieser Betrag wird als finanzielle Verbindlichkeit auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instrumentes bilanziert. Die Eigenkapitalkomponente wird beim erstmaligen Ansatz als Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des zusammengesetzten Finanzinstruments und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente erfasst. Direkt zurechenbare Transaktionskosten sind im Verhältnis der Buchwerte von Fremd- und Eigenkapitalkomponente des Finanzinstruments zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes zuzuordnen.

Im Rahmen der Folgebewertung wird die Fremdkapitalkomponente des zusammengesetzten Finanzinstruments zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Eigenkapitalkomponente des zusammengesetzten Finanzinstruments wird mit dem beim erstmaligen Ansatz erfassten Wert fortgeführt.

Zinsen in Verbindung mit der finanziellen Verbindlichkeit werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Bei Umwandlung am Fälligkeitsdatum wird die finanzielle Verbindlichkeit in das Eigenkapital umgebucht, ohne dabei den Gewinn oder Verlust zu berühren.

2.3.9. Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits. Die Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten erfolgt auf Basis des first-in-first-out-Verfahrens (Fifo).

2.3.10. Biologische Vermögenswerte

Die Biologischen Vermögenswerte werden bis zum Zeitpunkt der Ernte zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Veräußerungskosten bewertet. Wertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

2.3.11. Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf der Basis des wirtschaftlichen Gehaltes der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf dem

Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Der Konzern tritt nur als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen auf. Mietzahlungen aus diesen Operating Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer.

2.3.12. Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ermittelt, um die Höhe des entsprechenden Wertminderungsaufwands, falls vorhanden, zu bestimmen. Erzielt der Vermögenswert keine Zahlungsmittelzuflüsse, die unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, erfolgt die Ermittlung des erzielbaren Betrags für den einzelnen Vermögenswert auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört.

Liegt der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) unter seinem Buchwert, ist dieser auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Der Wertminderungsaufwand ist sofort ergebniswirksam zu erfassen. Soweit Wertaufholungen nach IAS 36 geboten sind, werden sie ergebniswirksam erfasst.

Zugeschrieben wird auf den neu festgestellten erzielbaren Betrag. Es ist jedoch höchstens bis zu dem Betrag zuzuschreiben, der sich als Buchwert ergeben würde, wenn zuvor keine Abwertung stattgefunden hätte.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

2.3.13. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und wenn die voraussichtliche Höhe des künftigen Mittelabflusses zuverlässig schätzbar ist.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden - sofern der Effekt wesentlich ist - abgezinst.

Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn diese Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

2.3.14. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Der Konzern gewährt dem Vorstand und den Mitarbeitern aktienkursorientierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Die Vergütung durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zusagezeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der zum Zusagezeitpunkt bestimmte beizulegende Zeitwert der aktienkursorientierten Vergütungen durch Eigenkapitalinstrumente wird linear über die Sperrperiode bzw. Wartefrist aufwandswirksam und in der Kapitalrücklage erfasst. Dies ge-

schieht auf der Grundlage der konzerninternen Schätzung der Aktienanzahl, die zu einer Zusatzvergütung berechtigen.

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern seine Schätzungen bzgl. der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit erfolgswirksam, mit entsprechender Anpassung der Rücklage für Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, zu erfassen.

Die oben genannte Methode wird auf die anteilsbasierten Vergütungen mit einem Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente angewendet.

Der beizulegende Zeitwert wurde mit Hilfe des Black-Scholes-Modells zur Optionspreisermittlung bestimmt. Die Laufzeit wurde basierend auf der bestmöglichen Schätzung des Vorstands entsprechend angesetzt, um den Besonderheiten der Mitarbeiteroptionen, der Nicht-Übertragbarkeit, Ausgabebeschränkungen und verhaltensbedingten Vergütungen bei der Bewertung gerecht zu werden.

2.3.15. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die mit einem biologischen Vermögenswert in Verbindung stehen, der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten bewertet wird, sind dann als Ertrag zu erfassen, wenn die Zuwendung einforderbar ist (IAS 41 Tz. 34) oder eine damit verbundene Bedingung erfüllt ist (IAS 41 Tz. 35).

2.3.16. Vergleichszahlen

Soweit erforderlich, werden Vergleichszahlen angepasst, um die Vergleichbarkeit mit dem laufenden Jahr aufgrund von Ausweisänderungen wiederherzustellen.

3. Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen können.

Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert in einem bestimmten Ausmaß Beurteilungen und Schätzungen sowie Annahmen bei der Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung über Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, der Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Im Folgenden werden solche Schätzungen und Annahmen erläutert, die ein erhebliches Risiko in sich bergen, dass der Buchwert von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten in folgenden Geschäftsjahren angepasst werden muss. Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und An-

nahmen abweichen. Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Bildung von Rückstellungen, Schätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens oder die Beurteilung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens, von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie die Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern. Schätzungen und Annahmen sind darüber hinaus bei der Bewertung aktienbasierter Vergütungsbestandteile erforderlich, sowie bei der Bestimmung geeigneter Bewertungsverfahren und der in diese Verfahren einfließende Daten, wie z. B. der Volatilität und Zinsen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Anpassung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Weitere zukunftsbezogene Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte.

4. Segmentberichterstattung

Die AGRARIUS AG weist im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 die Segmente Deutschland und Rumänien aus.

Bei der Segmentberichterstattung wurden die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Es gab keine unterschiedliche Handhabung zwischen den Geschäftsbereichen. Erlöse zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlage berechnet.

Der Vorstand der AGRARIUS AG legt als wesentliche Erfolgsgröße für den Geschäftserfolg eines Segments die Umsatzerlöse und das konsolidierte Segmentergebnis vor Finanzierung, Ertragsteuern fest, da diese aus seiner Sicht ausschlaggebend für den Segmenterfolg sind.

Segmentberichterstattung Januar bis Dezember 2016	Deutschland TEUR	Rumänien TEUR	Konzern TEUR
Außenumsatz	2	5.853	5.855
Sonstige betriebliche Erträge	23	1.701	1.724
Bestandsveränderung	178	-504	-326
Materialaufwand	-41	-4.386	-4.427
Rohergebnis	162	2.664	2.826
Personalaufwand	-431	-487	-918
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-218	-377	-595
EBITDA	-487	1.800	1.313
Abschreibungen	-19	-478	-497
EBIT	-506	1.322	816
Finanzergebnis	-141	-120	-261
Ertragsteuer	3	-2	1
Konzernergebnis	-644	1.200	556

Segmentberichterstattung Januar bis Dezember 2015	Deutschland TEUR	Rumänien TEUR	Konzern TEUR
Außenumsatz	540	3.561	4.101
Sonstige betriebliche Erträge	88	1.477	1.565
Bestandsveränderung	0	1.104	1.104
Materialaufwand	-104	-4.416	-4.520
Rohergebnis	524	1.726	2.250
Personalaufwand	-316	-466	-782
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-235	-781	-1.016
EBITDA	-27	479	452
Abschreibungen	-25	-506	-531
EBIT	-52	-27	-79
Finanzergebnis	-76	-150	-226
Ertragsteuer	0	-6	-6
Konzernergebnis	-128	-183	-311

Zum Zwecke der Überwachung der Ertragskraft und der Verteilung von Ressourcen zwischen den Segmenten, beobachtet der Vorstand die materiellen, immateriellen und finanziellen Vermögenswerte, die dem einzelnen Segment zugeordnet sind. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde den berichtspflichtigen Segmenten zugeordnet.

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Vermögenswerte		
Segment Deutschland	685	182
Segment Rumänien	9.228	7.693
Summe Segmentvermögen	9.913	7.875
Summe konsolidierte Vermögenswerte	9.913	7.875
Schulden		
Segment Deutschland	2.351	2.328
Segment Rumänien	3.666	2.256
Summe Segmentschulden	6.017	4.584
Summe konsolidierte Schulden	6.017	4.584

	Abschreibungen		Investitionen	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
Segment Deutschland	19	25	47	132
Segment Rumänien	478	505	889	1.310
Gesamt	497	530	936	1.442

5. Erworbene Tochterunternehmen

Mit Vertrag zum 12. Dezember 2016 hat die Tochtergesellschaft TOMTIM 100 % der Anteile an der BDKW AGRAR SLR erworben. Wirtschaftlicher Eigentumsübergang erfolgte mit Handelsregistereintragung Ende Dezember 2016, so dass als Erstkonsolidierungszeitpunkt der 31. Dezember 2016 herangezogen wurde. Die Gesellschaft wurde mit dem Ziel erworben, die Pachtflächen weiter auszubauen. Der erworbene Kapitalanteil aus Konzernsicht beläuft sich auf 99,75 %.

Die übertragene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln betrug insgesamt RON 200 (EUR 44,00). Wesentliche Kosten im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses sind für den Konzern nicht entstanden.

Nachstehend sind die erfassten Beträge der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt zusammengefasst:

	TEUR
Sachanlagen	683
Vorräte	49
übrige Forderungen	207
Zahlungsmittel	11
Schulden	-950
Identifizierbares Nettovermögen	0

Das Vermögen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die nicht beherrschenden Anteile (0,25 %) wurden zum Erwerbszeitpunkt in Höhe des beizulegenden Wertes von TEUR 1 bilanziert.

Der Nettozufluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb beläuft sich auf TEUR 11 und ergibt sich aus der Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln von TEUR 0 abzüglich der erworbenen Zahlungsmittel von TEUR 11.

Die Angaben zu Konzernumsatz und Konzernjahresüberschuss unter der Prämisse, dass der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2016 erfolgt wäre, sind nur bedingt zu ermitteln, da die übernommene Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 bereits einen Großteil ihres gesamten Geschäftes mit Konzernunternehmen getätigt hat. Entsprechend würden Konzernumsatz und Konzernaufwand in jeweils gleicher Höhe geringer ausfallen. Die Abschreibungen des erworbenen Sachanlagevermögens auf Basis der beizulegenden Zeitwerte, die bei der erstmaligen Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses ermittelt wurden, würden das Konzernergebnis um zusätzlich ca. TEUR 20 belasten. Der Konzernjahresüberschuss wäre insgesamt um ca. TEUR 60 niedriger ausgefallen.

Gemäß der Einschätzung der Geschäftsführung des Konzerns lassen diese „Pro forma“-Angaben eine ungefähre Beurteilung der Ertragskraft des gesamten Konzerns auf Jahresbasis zu und stellen einen Vergleichsmaßstab für künftige Perioden dar.

6. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6.1. Umsatzerlöse

In Rumänien wurden Nettoumsatzerlöse vorwiegend durch Agrarprodukte von TEUR 5.853 erzielt (Vj. TEUR 3.561) sowie in Deutschland von TEUR 2 (Vj. TEUR 540).

Die Gruppe hatte zwei Kunden, mit denen mehr als 10 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet wurde. Von den Gesamtumsätzen entfallen ungefähr 60 % auf diese beiden Kunden.

6.2. Herstellkosten

Die Herstellkosten (Cost of Sales) enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe TEUR 2.620 (Vj. TEUR 2.783) und bezogene Leistungen TEUR 455 (Vj. TEUR 460). Im Geschäftsjahr wurden TEUR 326 als Bestandserhöhung (i. Vj. TEUR 1.104) in den Herstellkosten berücksichtigt.

6.3. Vertriebskosten

Unter den Vertriebskosten werden Werbe- und Repräsentationsaufwendungen erfasst.

6.4. Verwaltungskosten und allgemeine Kosten

Zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zählen die Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals. Darüber hinaus werden hier Rechts- und Beratungskosten, Raummiete und sonstige Betriebsaufwendungen erfasst.

6.5. Zusätzliche Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Personalkosten

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2016	2015
VERWALTUNG	5	4
TOMTIM / JANTOM	27	24
BKDW	1	0
Gesamt	33	28

Der Personalaufwand einschließlich Sozialabgaben beläuft sich auf TEUR 918 (Vj. TEUR 782).

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen TEUR 497 (Vorjahr: TEUR 530)

6.6. Zinserträge, ähnliche Erträge und Zinsaufwendungen

In diesen Posten werden Zinsen aus Kontokorrent- und Darlehenskonten ausgewiesen.

	2016 TEUR	2015 TEUR
Zinserträge	0	0
Kursserträge	182	139
übriges	1	7
Zinserträge	183	146
Zinsaufwendungen	243	165
Zinsaufwendungen aus Leasing	1	0
Kursaufwendungen	199	207
Zinsaufwendungen	443	372

6.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Ertragsteuern laufendes Jahr	-2	-1
latente Steuern	3	-6
Gesamt	1	-7

Ein Ansatz aktiver Steuerlatenzen aus Verlustvorträgen wurde bei den Konzerngesellschaften nicht vorgenommen, da nach IAS 12.24 nicht mit der geforderten Wahrscheinlichkeit eine Verrechnung dieser Verluste mit zukünftigen Gewinnen erwartet werden kann bzw. eine Verrechnung mit passiven Steuerlatenzen gegeben ist.

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
<i>Aktive latente Steuern:</i>		
Vorräte	3	6
Gesamt	3	6

	2016 TEUR	2015 TEUR
<i>Passive latente Steuern:</i>		
Eigenkapitalkomponente Wandelanleihe	-20	6
Gesamt	-20	6

Die latenten Steuern aufgrund des erstmaligen Ansatzes der Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe wurden direkt im Eigenkapital erfasst.

Auf weitere Bilanzposten bezogene Unterschiede sind unwesentlich und werden deshalb nicht angesetzt.

Für die Überleitung des rechnerischen Steueraufwands auf den tatsächlichen Steueraufwand ist der gewichtete durchschnittliche Steuersatz der einbezogenen Konzerngesellschaften heranzuziehen. Da die gesamte operative Tätigkeit in Rumänien stattfindet, wurde aus Vereinfachungsgründen ausschließlich der für Rumänien maßgebliche Steuersatz herangezogen.

Die latenten Steuern sind nach der Verbindlichkeitsmethode gemäß IAS 12 berechnet worden. Für Rumänien wurde im Jahr 2016 der Ertragssteuersatz von 16 % (Vorjahr 16 %) angewandt.

Die folgende Übersicht beinhaltet eine Abstimmung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung der rumänischen Steuersätze ergibt und dem Steueraufwand in den vorliegenden Jahresabschlüssen:

	01.01. - 31.12.2016	01.01. - 31.12.2015
	EUR	EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	555	-305
Anzuwendender Steuersatz	16%	16%
Erwarteter Steueraufwand	89	-49
Nicht abzugsfähiger Aufwand/nicht steuerbarer Ertrag	-167	-20
Sonstige Abweichungen (Veränderung Verlustvorträge)	80	70
Ansatz aktiver latenter Steuern	-3	6
Summe Steueraufwand	-1	7
Effektive Steuerrate	-0,2%	-2,4%

6.8. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten und dem Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten, die jeweils den Stammaktionären der AGRARIUS AG zugerechnet werden können, bzw. dem Gewinn (nach Steuern), dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Aktien.

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

	2016	2015
Ergebnis in TEUR	553	-311
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie		
Anzahl der Aktien in Tstück (nach Herabsetzung)	851	851
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	851	851
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	936	924
Ermittlung Ergebnis je Aktie in EUR		
Ergebnis je Aktie unverwässert (in EUR)	0,6502	-0,3659
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	0,5911	-0,3371

7. Angaben zur Konzernbilanz

7.1. Anlagevermögen

7.1.1. Immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	10	3
Geschäfts- oder Firmenwert	1.212	1.212
Gesamt	1.222	1.215

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach der linearen Methode bewertet. Bei den ausgewiesenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten handelt es sich hauptsächlich um Verkaufsrechte auf Ackerflächen in Rumänien.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich in Folge des Erwerbs der Anteile an der TOMTIM TOMNATIC SRL.

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, in dem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Werte aus beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- und Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- und Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland und Rumänien zugeordnet. Im Segment Rumänien überwacht das Management den Geschäfts- und Firmenwert differenziert auf Ebene der einzelnen Gesellschaft als Zahlungsmittel generierende Einheit. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt fünf Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen in der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Der Diskontierungssatz nach Steuern wurde auf Basis von Marktdaten ermittelt und beträgt für die Geschäfts- und Firmenwert zugrundeliegende CGU 6,9 %. Die Terminal Growth Rate beträgt 1,0 % (im Vorjahr 1,5 %).

Für die definierte CGU hat sich im Rahmen des Impairment Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungssatzes um 1,0 Prozentpunkte würde keine Wertberichtigung nach sich ziehen.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des immateriellen Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres ist dem nachfolgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

	Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte TEUR	Geschäfts- und Firmenwert TEUR	Summe TEUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
01. Jan 16	46	1.212	1.258
Zugänge	9	0	9
Abgänge	-3	0	-3
Fremdwährungseffekte	0	0	0
31. Dez 16	52	1.212	1.264
Abschreibungen und Wertminderungen			
01. Jan 16	43	0	43
Abschreibungen	2	0	2
Wertminderungen	0	0	0
Abgänge	-3	0	-3
Fremdwährungseffekte	0	0	0
31. Dez 16	42	0	42
Buchwert 31. Dez 16	10	1.212	1.222

7.1.2. Sachanlagevermögen

Die Buchwerte des Sachanlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen.

	2016 TEUR	2015 TEUR
Grundstücke, Gebäude	1.610	839
Technische Anlagen und Maschinen	1.934	1.794
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	138	98
Anlagen im Bau	35	21
	3.717	2.752

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres ist dem nachfolgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Recht und Bauten, ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01. Jan 16	979	3.403	208	21	4.611
Zugang					
Konsolidierungskreis	734	11	0	0	745
Zugänge	283	541	89	14	927
Abgänge	-83	-224	-103		-410
Fremdwährungseffekte	-4	-13	-1	0	-18
31. Dez 16	1.909	3.718	193	35	5.855
Abschreibungen und Wertminderungen					
01. Jan 16	140	1.609	110	0	1.859
Zugang					
Konsolidierungskreis	51	11	0	0	62
Abschreibungen	113	361	21	0	495
Abgänge	-3	-190	-76	0	-269
Fremdwährungseffekte	-2	-7	0	0	-9
31. Dez 16	299	1.784	55	0	2.138
Buchwert 31.Dez 16	1.610	1.934	138	35	3.717

Die Grundstücke und Gebäude des Konzerns sind mit ihren Neubewertungsbeträgen angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und nachfolgender kumulierter Wertminderungsaufwendungen entsprechen. Die Bewertungen zu beizulegenden Zeitwert der Grundstücke und Gebäude erfolgte zum 31. Dezember 2014 durch einen unabhängigen Gutachter in Rumänien, die dem Konzern nicht nachstehen.

Wären Grundstücke und Gebäude auf Anschaffungskostenbasis bewertet worden, würden sich die fortgeführten Anschaffungskosten auf ca. TEUR 687 (Vj. TEUR 550) belaufen.

7.2. Umlaufvermögen

7.2.1. Vorräte

Die Vorräte in Höhe von TEUR 2.674 (Vj. TEUR 2.378) betreffen zum größten Teil biologische Vermögenswerte. Es handelt sich überwiegend um die bereits getätigten Aussaaten und die wachsende Bepflanzung (TEUR 1.942; Vj. TEUR 2.101). Das Feldinventar des Vorjahres wurde vollständig geerntet und die Felder im Berichtsjahr neu bestellt.

Die restlichen Vorräte beinhalten hauptsächlich Betriebsmittel (Düngemittel, Treibstoff, Ersatzteile, Saatgut) von insgesamt TEUR 751 (Vj. TEUR 276).

Für die Anbauflächen wurden ergebniswirksam erfasste öffentliche Zuwendungen in Höhe von TEUR 1.170 (Vj. TEUR 833) gewährt, für die zum Bilanzstichtag die Anforderungen erfüllt waren.

7.2.2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die (Netto)-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 190 (Vj. TEUR 176).

Zum 31. Dezember 2016 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nettobetrag von TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 68) der TOMTIM TOMNATIC SRL wertgemindert. Diese resultieren vollständig bereits aus Vorjahren.

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2016 stellt sich wie folgt dar:

Überfällige Forderungen	2016 TEUR	2015 TEUR
Nicht überfällig oder bis max 30 Tage; nicht wertgemindert	142	69
Überfällig bis max. 60 Tage; nicht wertgemindert	22	16
Überfällig bis max. 90 Tage; nicht wertgemindert	18	16
Überfällig über 90 Tage; nicht wertgemindert	8	75
	190	176

Zu Ausführungen zum Ausfallrisiko wird auf 10.4 verwiesen.

7.2.3. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Forderungen Zuschüsse	1.044	695
Forderungen aus Umsatzsteuern	59	32
Forderungen aus Ertragssteuern	4	6
Sonstige Forderungen	167	226
	1.274	959

Der Buchwert der sonstigen Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert. Wertminderungen waren nicht notwendig.

Zu Ausführungen zum Ausfallrisiko wird auf 10.4 verwiesen.

7.2.4. Liquide Mittel

Der Posten Liquide Mittel beinhaltet Bargeld und kurzfristige Einlagen, mit einer ursprünglichen Fälligkeit von drei Monaten oder weniger. Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert.

7.3. Eigenkapital

7.3.1. Gezeichnetes Kapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in voller Höhe eingezahlt und beträgt somit zum Bilanzstichtag EUR 851.000,00. Das Grundkapital ist eingeteilt in 851.000,00 Aktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Hauptversammlung vom 30. August 2016 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 8.510.000,00, eingeteilt in 8.510.000 Stückaktien, nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 AktG) von EUR 8.510.000,00 um EUR 7.659.000,00 auf EUR 851.000,00 herabzusetzen. Die Aktien wurden im Verhältnis 10 zu 1 zusammengelegt.

Der Herabsetzungsbetrag wurde in Höhe von EUR 2.370.627,24 zum Zwecke des Ausgleichs von Wertverlusten und in Höhe von EUR 5.288.372,76 zur Einstellung in die Kapitalrücklage verwendet.

Hinsichtlich der Überleitung der sich im Umlauf befindlichen Aktien vom Periodenbeginn bis 31. Dezember 2016 verweisen wir auf die Angaben in der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Gesellschaft verfügt nur über eine Klasse von Aktien. Diese gewährleisten keinen festen Gewinnanspruch. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Hinsichtlich der mit der Ausgabe von Aktien direkt verbundenen Kosten sind diese gemäß IAS 32.37 nicht als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen, sondern unmittelbar vom zugegangenen Eigenkapital zu kürzen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Satzung vom 30. August 2013 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. August 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu EUR 4.025.800,00 gegen Bar- und /oder Sacheinlage einmal oder mehrmals zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2013).

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. August 2011 um bis zu EUR 399.500,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2011/II). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2011.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2012 um bis zu EUR 106.160,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/I). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2012.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2012 um bis zu EUR 3.020.640,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012/II). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien bei Ausübung von Wandlungs- und Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2012 bis zum 18. Juni 2017 gewährt werden.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2015 um bis zu EUR 200.000,00 bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2015/I). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoption.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2016 um bis zu EUR 85.000,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016/I). Das bedingte Kapital dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen.

7.3.2. Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden u. a. Agiobeträge bei der Ausgabe der neuen Aktien eingestellt. Wir verweisen auf die Angaben in der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

7.3.3. Sonstige Rücklagen

Wir verweisen auf die Angaben in der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

	2016 TEUR	2015 TEUR
Neubewertungsrücklage	484	484
Rücklage aus Wandelanleihen	51	0
	535	485

7.4. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die AGRARIUS AG hat mit den Beschlüssen der Hauptversammlungen vom 30. Juli 2010, 11. August 2011 und 19. Juni 2012 und den Beschlüssen des Aufsichtsrates die Voraussetzungen für ein Aktionsoptionsprogramm geschaffen (SOP). Das SOP hat eine Laufzeit von insgesamt 5 Jahren. Die übertragbaren Optionsrechte können nach Ablauf einer Sperrfrist / Wartefrist von 4 Jahren frühestens ausgeübt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass der dann gültige Aktienkurs 125 % des Basispreises von EUR 1 pro Aktie beträgt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung und Aufsichtsrat vom 7. Juli 2015 wurde die Voraussetzung für ein weiteres Aktionsoptionsprogramm (2015) geschaffen. Das SOP hat eine Laufzeit von insgesamt 8 Jahren. Die übertragbaren Optionsrechte können nach Ablauf einer Sperrfrist / Wartefrist von 4 Jahren frühestens ausgeübt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung und Aufsichtsrat vom 30. August 2016 wurde die Voraussetzung für ein weiteres Aktionsoptionsprogramm (2016) geschaffen. Das SOP hat eine Laufzeit von insgesamt 8 Jahren. Die übertragbaren Optionsrechte können nach Ablauf einer Sperrfrist / Wartefrist von 4 Jahren frühestens ausgeübt werden

Anlage 5

Für Zwecke der Bilanzierung nach IFRS 2.10 wurde der Fair Value zum Zusagezeitpunkt ermittelt.

Die zusagte Anzahl von Aktienoptionen hat sich wie folgt entwickelt:

	Zuteilung in 2011	Zuteilung in 2012	Zuteilung in 2015	Zuteilung in 2016	Summe
Beschluss vom 30.07.2010	124.750				124.750
Beschluss vom 11.08.2011	199.750	199.750			399.500
Beschluss vom 19.06.2012		106.160			106.160
Beschluss vom 07.07.2015			200.000		200.000
Beschluss vom 30.08.2016				85.000	85.000
Nichtausübung/Verfall	-324.500	-305.910	-200.000		-830.410
					85.000

Die Optionen für 2011 wurden ausschließlich an die Vorstände gewährt. Bezüglich der gewährten Aktienoptionen für 2012 entfällt die Hälfte auf den Vorstand, aus dem Aktienoptionsprogramm 2015 entfallen 60 % und aus 2016 80 % an die Vorstände.

Auf Grundlage des Black-Scholes Modells wurden die Werte pro Option ermittelt aus den sich die Marktwerte wie folgt ergeben:

	2010 (II)	2011	2011 (II)	2012	2015	2016	Summe
Anzahl Aktienoption	124.750	199.750	199.750	106.160	200.000	85.000	915.410
Wert pro Option	0,25	0,21	0,21	0,22	0,16	1,74	
Marktwert in EUR	31.188,00	41.948,00	41.948,00	23.355,00	32.000,00	147.900,00	318.339
<i>davon verfallen (Anzahl)</i>	<i>124.750</i>	<i>199.750</i>	<i>199.750</i>	<i>106.160</i>	<i>200.000</i>		<i>830.410</i>
<i>davon verfallen (EUR)</i>	<i>31.188,00</i>	<i>41.948,00</i>	<i>41.948,00</i>	<i>23.355,00</i>	<i>32.000,00</i>		<i>170.439,00</i>

Die Modellparameter stellen sich wie folgt dar:

	2010 (II)	2011	2011 (II)	2012	2015	2016
Aktienkurs zum Gewährungszeitpunkt	1,01	1,01	0,88	0,88	0,84	5,80
Ausübungskurs	1,14	1,01	0,88	0,88	1,00	5,08
Erwartete Volatilität	25%	25%	25%	25%	32,00	33,00
Optionslaufzeit (Monate)	31	48	38	48	48	48
Risikofreier Zins	1,12	1,12	1,10	1,10	0,10	-0,57

IFRS 2.10ff sieht für die aktienkursorientierte Vergütung auf der Grundlage eines bedingten Kapitals eine aufwandswirksame Ansammlung der unterstellten Arbeitsleistung im Eigenkapital vor. Aktienoptionen für künftige Arbeitsleistungen müssen auf die angenommene Dienstzeit aufwandsmäßig verteilt werden. Die Gegenbuchung erfolgt über die Kapitalrücklagen.

Gemäß IFRS 2 B44A werden Änderungen im Zeitwert der Optionen nicht beachtet und führen zu keiner Änderung der Bewertung.

Die Optionsrechte aus der Zuteilung für 2011, 2012 und 2015 wurden entweder bis Ende der Ausübungsfrist nicht ausgeübt bzw. verzichtet; damit sind sie verfallen. Gemäß IFRS 2.23 ist keine Ände-

zung des zuvor erfassten Aufwandes von EUR 170.439 vorgenommen wurden. Lediglich eine Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen ist erfolgt.

Unter der Annahme, dass die Mitarbeiter über die Dauer der jeweiligen Sperr/Wartefrist von vier Jahren nach Zuteilung Mitarbeiter der AGRARIUS AG bleiben, entwickeln sich die Aufwandsbuchungen wie folgt:

Jahr	Vergütung je Periode	Kumulierter Vergütungsaufwand
	EUR	EUR
2016	12.325,00	12.325,00
2017	36.975,00	49.300,00
2018	36.975,00	86.275,00
2019	36.975,00	123.250,00
2020	24.650,00	147.900,00

7.5. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Kapitalanteile fremder Gesellschafter betragen TEUR 10 (Vorjahr TEUR 7) und betreffen die Minderheitsgesellschafter der TOMTIM TOMNATIC SRL (rund 0,25 % der Anteile).

7.6. Langfristiges Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 3.332 (Vj. TEUR 2.653). Dabei handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Ausleihungen von Dritten.

7.6.1. Wandelanleihe

Im Dezember 2016 hat die Gesellschaft Wandelanleihen in einem Gesamtwert von TEUR 425 mit einer Verzinsung von 2,5 % und einem Nominalbetrag von TEUR 425 emittiert. Der Anleihehaber ist berechtigt, eine Wandlung in Stammaktien zum Wandlungspreis von EUR 1,00 vorzunehmen.

Das Wandlungsrecht kann jederzeit im Zeitraum vom 1. Dezember 2016 bis 30. November 2022 ausgeübt werden. Wird das Wandlungsrecht nicht ausgeübt, werden die Anleihen am Endfälligkeitstermin jeweils zu 100 % des Nennbetrages zurückbezahlt.

Die Zinszahlung erfolgt jährlich, bis das Wandlungsrecht ausgeübt oder das Darlehen zurückbezahlt wird, und beträgt 2,5 % p.a.

Die Wandelanleihen setzen sich aus zwei Komponenten zusammen: einer Fremdkapitalkomponente (finanzielle Verbindlichkeit) und einer Eigenkapitalkomponente. Die Eigenkapitalkomponente ist im Eigenkapital unter den Sonstigen Rücklagen ausgewiesen. Der Effektivzinssatz der finanziellen Verbindlichkeit bei Zugang beträgt 6,5 % p. a.

	TEUR
Ausgabeerlöse	425
Fremdkapitalkomponente zum Ausgabezeitpunkt	353
Eigenkapitalkomponente	72
darauf entfallene latente Steuern	-21
Eigenkapitalkomponente nach Steuern	51
Fremdkapitalkomponente zum Ausgabezeitpunkt	353
Angefallene Zinsen	1
gezahlte Zinsen	0
Fremdkapitalkomponente zum 31. 12.2016	354

7.7. Kurzfristiges Fremdkapital

7.7.1. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Finanzverbindlichkeiten	1.849	1.073
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	543	655
Sonstige Verbindlichkeiten	230	156
Kurzfristige Rückstellungen	40	40
	2.662	1.925

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 734 (Vj. TEUR 655) entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

7.7.2. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016		31.12.2015	
	Kurzfristig TEUR	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR	Langfristig TEUR
Rückstellungen Abschlusskosten	22	0	23	0
Rückstellung Aufbewahrung	0	3	0	3
Sonstige Rückstellungen	18	0	17	3
Gesamt	40	3	40	6

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend noch nicht gezahlte Aufsichtsratsvergütungen und Rückstellung für sonstige Risiken.

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Stand 01.01.2016 TEUR	Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.12.2016 TEUR
Sonstige Rückstellungen	20	20	18	0	18
Rückstellungen Abschlusskosten	23	22	22	1	22
Rückstellung Aufbewahrung	3	0	0	0	3
Gesamt	46	42	40	1	43

7.8. Haftungsverhältnisse sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Innerhalb eines Jahres	886	772
Zwischen ein und fünf Jahren	2.420	2.461
Nach fünf Jahren	574	910
Gesamt	3.880	4.143

Die aufgeführten finanziellen Verpflichtungen betreffen in erster Linie Pachtzahlungen für die Agrarflächen in Rumänien. Diese Verträge haben zum Teil Restlaufzeiten von über 5 Jahren.

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

	Eventualverbindlichkeiten
Bürgschaften	4.814.995,00

Die Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Bürgschaften für Leasingverträge der verbundenen Unternehmen.

8. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die liquiden Mittel setzen sich aus Bankguthaben zusammen.

Die Zahlungsströme werden unterteilt nach der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Für die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Ermittlungsmethode gewählt.

Nach der Bereinigung von zahlungsunwirksamen Erträgen und Aufwendungen und unter Berücksichtigung der Veränderung des Working Capitals erlangte die AGRARIUS AG aus laufender Geschäftstätigkeit einen Finanzmittelzufluss in Höhe von TEUR 284 (i. Vj. Mittelabfluss in Höhe von TEUR -1.825).

Der negative Cashflow der Investitionstätigkeit beträgt TEUR 792 (Vj. TEUR 820). Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR 937 (Vj. TEUR 2.444); u. a. bedingt durch die weiteren Darlehensaufnahmen.

In Summe ergibt sich eine Finanzmittelfondszunahme in Höhe von TEUR 430 (Vj. Abnahme TEUR -202).

9. Zuwendungen der öffentlichen Hand

In 2016 hat der AGRARIUS Konzern Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Bewirtschaftung der Ackerflächen, für Betriebsmittel sowie für Versicherungen gegen Ernteausschlag in Höhe von insgesamt TEUR 1.170 (Vj. TEUR 833) erhalten.

10. Finanzinstrumente

10.1. Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen den langfristigen Teil von Darlehen (langfristige finanzielle Vermögenswerte), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in einer der folgenden Kategorien ein:

- ausgereichte Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehaltene und beim erstmaligen Ansatz in Ausübung der Fair-Value-Option als Solche eingestufte finanzielle Vermögenswerte umfassen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Von der Fair-Value-Option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Darüber hinaus verfügte der Konzern weder in 2016 noch in 2015 über zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen.

Neueinstufungen/Umklassifizierungen wurden weder in 2016 noch in 2015 vorgenommen.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Konzerns ist oben bei den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften dargestellt.

Die Buchwerte, Bewertungsmaßstäbe und Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2016 des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

2016	Bewertet gem. IAS 39 mit				
	Buchwert TEUR	fortgeführte- AK TEUR	Zeitwert erfolgsneutral TEUR	Zeitwert erfolgs- wirksam TEUR	Zeitwert TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	190	190	0	0	190
Sonstige Forderungen/ Vermögenswerte	1.275	1.275	0	0	1.275
Flüssige Mittel	786	786	0	0	786
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
davon kurzfristig	2.622	2.622	0	0	2.622
davon langfristig	3.332	3.332	0	0	3.332

Die Buchwerte, Bewertungsmaßstäbe und Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2015 des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

2015	Bewertet gem. IAS 39 mit				
	Buchwert TEUR	fortgeführte- AK TEUR	Zeitwert erfolgsneutral TEUR	Zeitwert erfolgs- wirksam TEUR	Zeitwert TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	176	176	0	0	176
Sonstige Forderungen/ Vermögenswerte	959	959	0	0	959
Flüssige Mittel	335	335	0	0	335
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
davon kurzfristig	1.884	1.884	0	0	1.884
davon langfristig	2.653	2.653	0	0	2.653

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte sowie flüssige Mittel und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten wurden mittels folgender dreistufigen Hierarchie ermittelt:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten.
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind.
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen grundsätzlich den Positionen der Konzernbilanz.

10.2. Bemessung beizulegender Zeitwert

Die folgende Tabelle zeigt, in welchen Hierarchiestufen die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ermittelt werden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren Zeitwert aber angegeben wird:

2016	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR	Gesamt TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	0	190	0	190
Sonstige Forderungen/ Vermögenswerte	0	1.275	0	1.275
Flüssige Mittel	0	786	0	786
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
davon kurzfristig	0	2.622	0	2.622
davon langfristig	0	3.332	0	3.332

10.3. Kapitalmanagement

Die Gesellschaft steuert ihr Kapital mit dem Ziel, das Kapital möglichst substanzsichernd zu investieren.

Das bilanzielle Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2016 und 2015:

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Eigenkapital (TEUR)	3.917	3.291	626
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	39,51%	41,79%	-2,28
Fremdkapital (TEUR)	5.996	4.584	1.412
Fremdkapital in % vom Gesamtkapital	60,49%	58,21%	2,28

Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital. Das Fremdkapital ist definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten.

10.4. Finanzrisiken

Die AGRARIUS AG ist aufgrund ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nur geringen Währungs-, Zinsänderungs- und Kreditrisiken ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten. Die AGRARIUS AG wies zum 31. Dezember 2016 keine derivativen Instrumente aus.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken sowie das Risikomanagement eingegangen.

Fremdwährungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen, Schulden, Zahlungsmittel und geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Das Geschäftsmodell der AGRARIUS sieht u. a. vor, im osteuropäischen Ausland Agrarflächen zu erwerben, zu bewirtschaften oder zu verpachten. Die dabei zugrundeliegenden Grundstückstransaktionen werden in der jeweiligen Landeswährung abgewickelt.

Liquiditäts-/Refinanzierungsrisiko

Die Finanzierung der AGRARIUS AG erfolgt über Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen. Darüber hinaus werden Teile des Anlagevermögens durch Darlehen finanziert. Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft besteht grundsätzlich darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Überwachung und Steuerung der Liquidität werden Finanzplanungsinstrumente eingesetzt. Der Planungshorizont erstreckt sich auf ein Jahr.

Zum 31. Dezember 2016 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

2016	< 1 Jahr	1-2	2-3	3-4	4-5	> 5	Gesamt
TEUR		Jahre	Jahren	Jahre	Jahre	Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.285	8	26	0	0	0	1.319
Leasingverbindlichkeiten	17	17	18	16	13	0	81
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	547	2.086	405	228	160	0	3.426
Wandelanleihe	0	0	0	0	354	0	354
Sonstige Verbindlichkeiten	773	0	0	0	0	0	773
SUMME	2.622	2.111	449	244	527	0	5.953

Zum 31. Dezember 2015 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

2015	< 1 Jahr	1-2	2-3	3-4	4-5	> 5	Gesamt
TEUR		Jahre	Jahren	Jahre	Jahre	Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	408	13	9	25	0	0	455
Leasingverbindlichkeiten	0		0	0			0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	665	2.046	246	245	68	0	3.270
Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	811	0	0	0	0	0	811
SUMME	1.884	2.059	255	270	68	0	4.536

Ausfallrisiko

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr die operative Geschäftstätigkeit stark ausgeweitet, hieraus bestehen augenblicklich keine nennenswerten Ausfallrisiken.

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Bezüglich der Altersstruktur der Forderungen verweisen wir auf die Ausführungen unter 6.2.2.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt.

11. Sonstige Angaben**11.1. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Zu Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft waren im Berichtsjahr bestellt:

Ottmar Lotz, Wehrheim
Vorstand

Dr. Gerhard Prante, Hofheim
Vorstand

Die in 2016 gewährten Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 160 (Vorjahr: TEUR 152)

Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2016 in Stück:

Name	Aktien	Wert
Ottmar Lotz (Vorstand)	3.500	35.000,00 €
Dr. Gerhard Prante (Vorstand)	3.000	30.000,00 €
Markus Stillger (Aufsichtsrat)	11.000	110.000,00 €
Bruno Kling (Aufsichtsrat) über Kling GmbH	170.848	1.708.480,00 €

Zum 31. Dezember 2016 bestehen 85.000 ausstehende Optionen.

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Berichtsjahr bestellt:

Bruno Kling Unternehmer, Bad Vilbel
Aufsichtsratsvorsitzender der AGRARIUS AG
Weitere Aufsichtsrats- oder Beiratsmandate:
Franconofurt AG

Markus Stillger Kaufmann, Brechen
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Weitere Aufsichtsrats- oder Beiratsmandate:
Carat Fonds Service AG

Stefan Müller Bankkaufmann, Frankfurt am Main
Weitere Aufsichtsrats- oder Beiratsmandate:
Pellex Bioenergie AG

Die Aufsichtsratsvergütungen für 2016 betragen TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 17)

Bezüge für Dienstleistungen von Aufsichtsratsmitgliedern über die satzungsgemäß festgelegten Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeld) hinaus ergeben sich in 2016 keine.

Durch Kreditvereinbarung vom 10. März 2015 einschließlich des ersten Nachtrags vom 18. November 2015 wurde der Gesellschaft von Stillger & Stahl Vermögensverwaltungs GbR, an der der Aufsichtsrat Herr Markus Stillger beteiligt, ein Darlehen von insgesamt TEUR 1.800 mit einer Laufzeit von zwei Jahren gewährt. Das Darlehen einschließlich Zinsverbindlichkeiten valutiert zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 1.757 (Vj. TEUR 1.865); die Zinsen belaufen sich für 2016 auf TEUR 117 (Vj. TEUR 69). Die Verbindlichkeiten sind durch Abtretung von Sicherheiten, welche die AGRARIUS AG von einer rumänischen Tochtergesellschaft erhalten hat.

Durch Kreditvereinbarung vom 8. Dezember 2015 hat die ABID Seniorenimmobilien GmbH, an der der Aufsichtsrat Herr Markus Stillger beteiligt ist, ein jederzeit rückzahlbares Darlehen in Höhe von TEUR 300 gewährt; die Zinsen belaufen sich für 2016 auf TEUR 16 (i. Vj. TEUR 1). Das Darlehen wurde im Geschäftsjahr 2016 vollständig zurückbezahlt.

11.2. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

11.3. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Angaben, die gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 des WpHG mitgeteilt werden müssen, liegen nicht vor.

11.4. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wird am 27.06.2017 festgestellt und zum 30.06.2017 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Bad Homburg, 27.06.2017

Ottmar Lotz

Dr. Gerhard Prante

AGRARIUS AG

Am Joseph 1
61273 Wehrheim
Deutschland

Telefon: +49 (0) 6081-5856400

Telefax: +49 (0) 6081-5856405

www.agrarius.de
info@agrarius.de

Vorstand:
Ottmar Lotz
Dr. Gerhard Prante

Aufsichtsrat:
Bruno Kling (Vorsitzender)
Markus Stillger
Stefan Müller

HRB: 10888 Bad Homburg
Ust.-ID: DE258741204